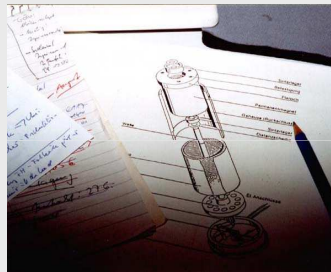


Stiftungsprofessur Existenzgründung an der FH Gießen-Friedberg



**Abschlussveranstaltung
21. April 2005**

Einbindung der Themen „Existenzgründung“ und „Selbständigkeit“ in die Hochschule



Dynamisierung des Unternehmertums an den Hochschulen

- Mehr Unternehmensgründungen aus den Hochschulen
- Förderung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit
- Impulse für die Entwicklung einer neuen Kultur der Selbständigkeit

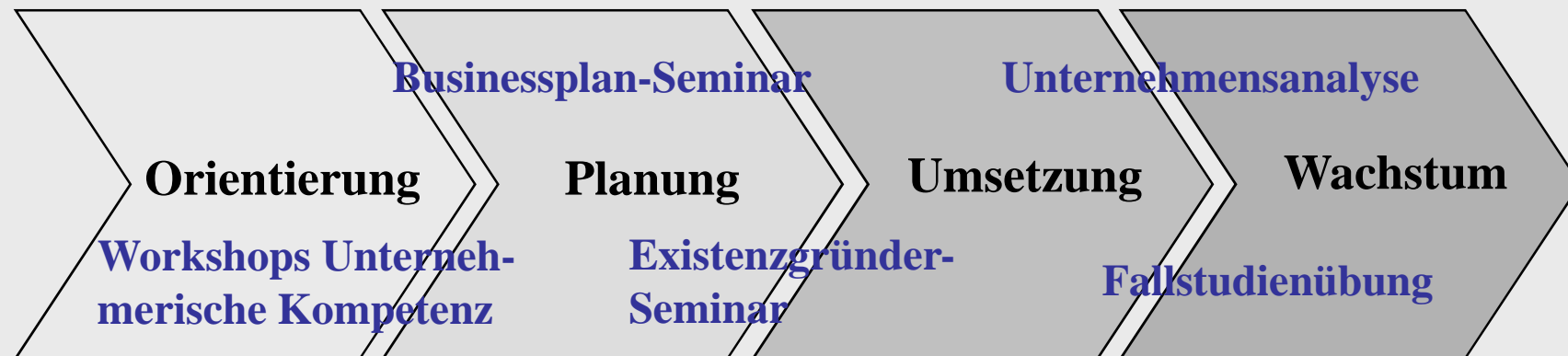


Motivation der Studierenden, die Selbständigkeit frühzeitig in ihre Berufs- und Lebensplanung mit einzubeziehen



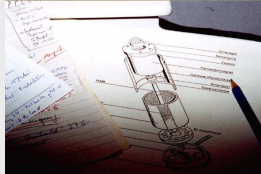
Sensibilisierung der Studierenden für die generelle Bedeutung von unternehmerischen Fähigkeiten

Qualifizierung zur Vermittlung von gründungsrelevantem Know-how und erforderlichen unternehmerischen Fähigkeiten

**Grundlage für die Vermittlung von gründungsrelevantem Know-how
ist ein prozessorientiertes Verständnis einer Gründung**

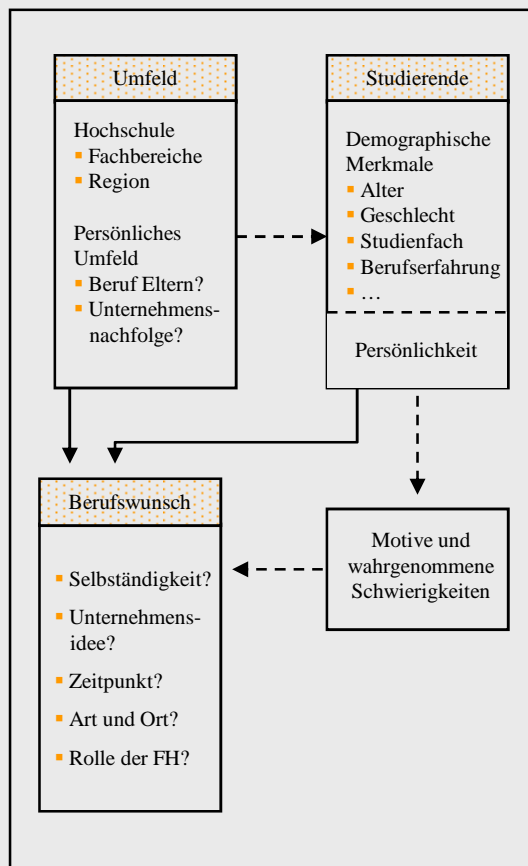


Studierende und ihre Unternehmensideen

<p>Medizintechnik Zubehör und Beratung im Bereich Sauerstofftherapie</p>		<p>Next View Multimedia Produktion für die Tourismusbranche</p>	<p>Spiel-Patentbörse Recherche und Beratung zur Entwicklung neuer Spiele</p>	<p>Beratung Private Wirtschafts- und Immobilienberatung</p>
<p>Car Multimedia- Anwendungen Entwicklung und Montage</p>	<p>Institut für Hygienefragen Dienstleistungen für niedergelassene Ärzte</p>	<p>Beratung Agentur für Controllingservice</p>	<p>Imaginesix Entwicklung von Webanwendungen und -beurteilung</p>	<p>Flirt-Line Kontaktbörse via Handy</p>
<p>Alternative Energien Raps als Treibstoff</p>	<p>Beratung Wirtschaftsberatung für Logistikunternehmen</p>		<p>Study Affaires Bistro und Café für Studierende</p>	<p>Medizintechnik Komplettausrüster für Arztpraxen</p>
<p>Hochschul-Sponsoring Konzepterarbeitung und Wirtschaftlichkeits- Prüfung</p>	<p>E-Sport Branchenscout und Marketingberatung</p>	<p>Barrierefreier Alltag Beratung, Entwicklung und Fertigung</p>	<p>Logistik Warenlagerausgabesysteme</p>	<p>Beratung Schwerpunkt Personalcontrolling</p>
	<p>Alternative Energien Brennstoffzellen mit Wasserantrieb</p>	<p>IR-Tournament Laserspiel</p>	<p>Medizintechnik Software-Entwicklung und Beratung zur Verbesserung der Prävention</p>	<p>Gesundheit/Sport Beratung und Training für Unternehmen in Ghana</p>

Die Arbeit am Gründungs-Curriculum setzt eine vertiefte Erkenntnis über die Perspektive der Studierenden zur Selbständigkeit voraus

Theoretischer Bezugsrahmen



Methodik

Untersuchungsdesign

- jährliche Erhebung über einen standardisierten 4-seitigen Fragebogen
- Untersuchungszeitraum von Oktober 02 bis Oktober 04
- repräsentative Erhebung über die vier Studienbereiche
 - Ingenieurwissenschaften
 - Naturwissenschaften
 - Informatik
 - Wirtschaftswissenschaften

Möglichkeit von Längs- und Querschnittvergleichen

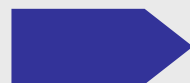
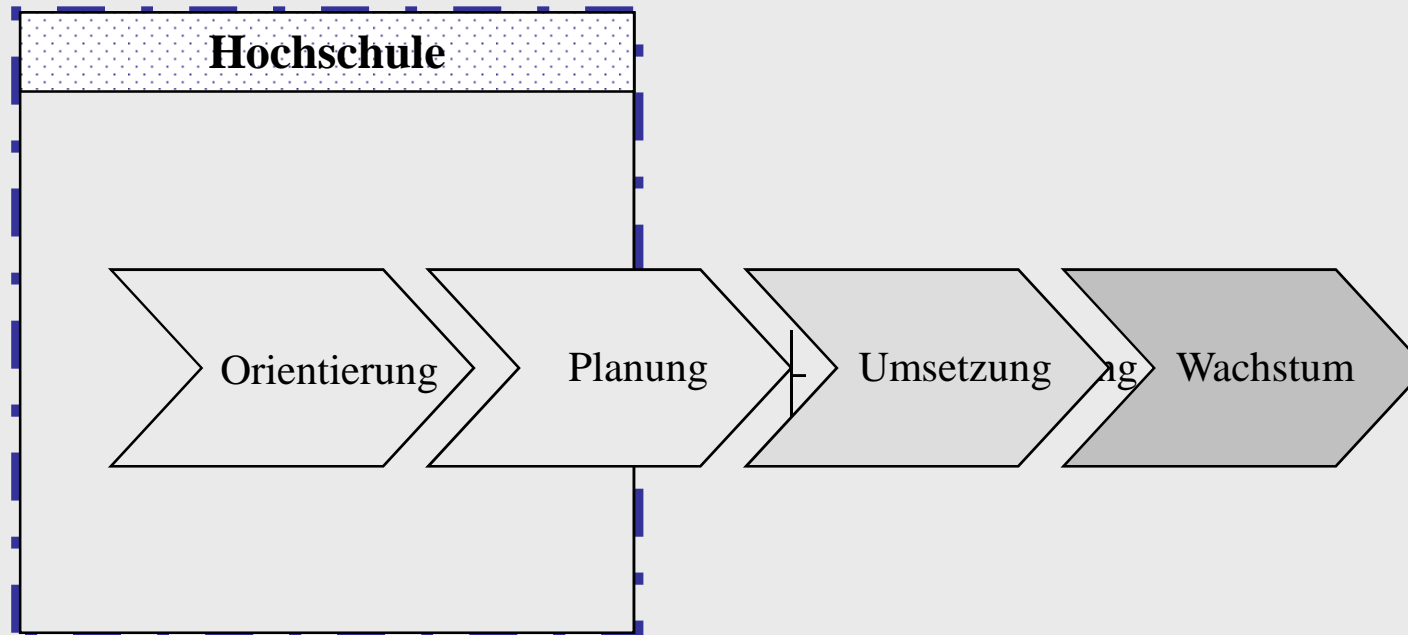
Stichprobenumfang

- 2002: 1.153 Studierende
- 2003: 1.084 Studierende
- 2004: 866 Studierende

Zentrale Ergebnisse

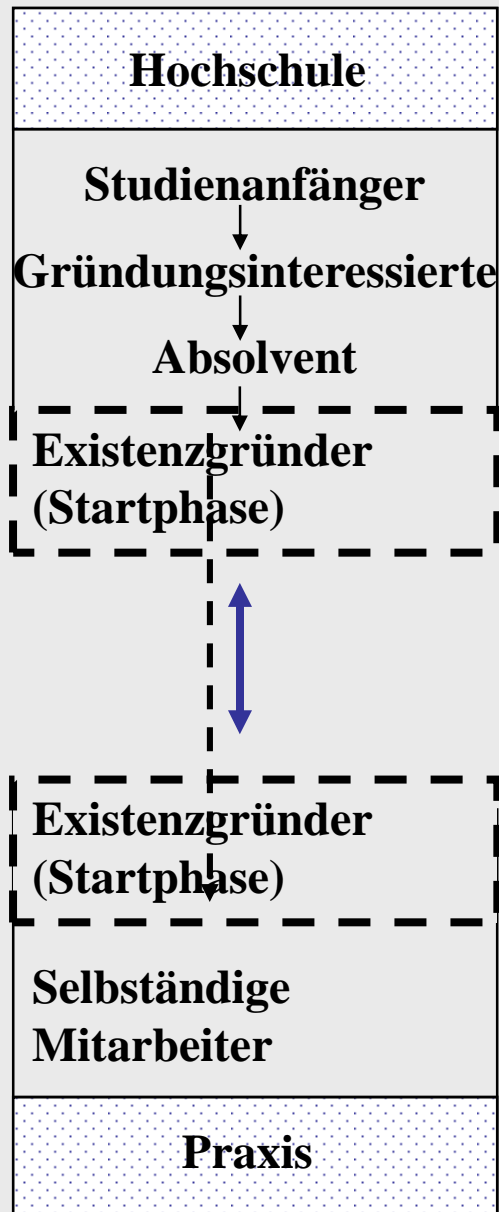
- Auch bei der dritten Befragung in Folge zeigt sich ein hohes Interesse der Studierenden am Thema Selbständigkeit. 78 % haben sich bereits mit dem Thema beschäftigt, davon 20 % öfters und 5 % intensiv.
- Bei 72 % der Ernsthaft-Interessierten ist das Interesse in den letzten drei Jahren gestiegen.
- Rund 4 % der Studierenden sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt selbständig. Dieser Prozentsatz ist relativ stabil über die drei Erhebungen.
- In allen drei Untersuchungen erwies sich das Geschlecht, die Berufserfahrung und die Tatsache, aus einem selbstständigen Elternhaus zu kommen, auf die Neigung zur Selbständigkeit aus. Männer, Studierende mit Berufserfahrung und mit selbständigen Eltern zeigen ein höheres Interesse an der Selbständigkeit. Das Alter der Studierenden dagegen konnte erstmalig nicht als signifikanter Einflussfaktor nachgewiesen werden.
- Hauptablehnungsgründe sind, dass „Selbständigkeit ein zu hohes Risiko ist“ (61 %) und dass die Studierenden von sich sagen „kein Unternehmertyp“ zu sein (37 %).
- Erneut bestätigt haben sich die Motive „Spaß an der Arbeit“, „eigenverantwortlich arbeiten“ und „beruflich etwas eigenes aufbauen können“.
- Die größten Schwierigkeiten für sich sehen die Studierenden bei allen drei Befragungen im finanziellen Risiko, in der Kapitalbeschaffung und der mangelnden Praxiserfahrung.
- Knapp ein Drittel glaubt, dass die FH sie gut auf eine Selbständigkeit vorbereitet.

Bedeutung und Rolle der Hochschule



„Durchlässigkeit“ der Hochschule erhöhen

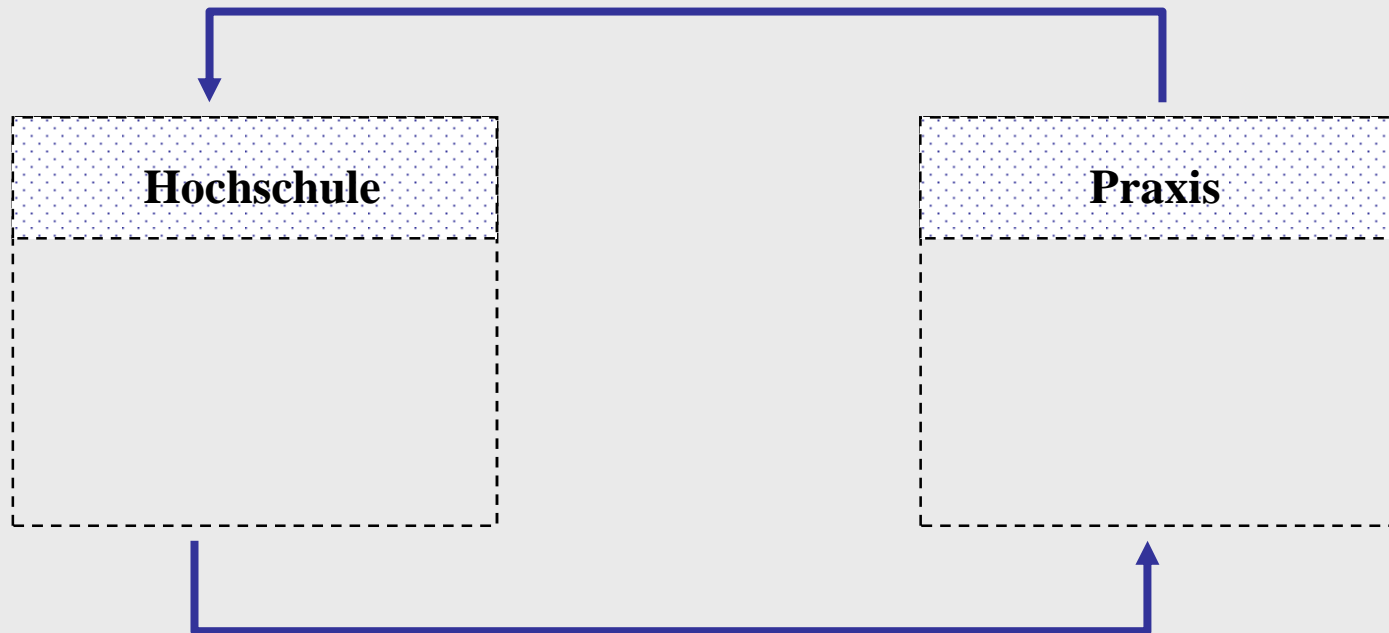
Bedeutung und Rolle der Hochschule



- Möglichkeiten der Nutzung von Laboren, Geräten etc.
- Erteilung von Nutzungsrechten für Patente und Vergabe von Lizenzen
- Personalkostenzuschüsse für Gründer aus Hochschulen
- ...

Bedeutung und Rolle der Hochschule

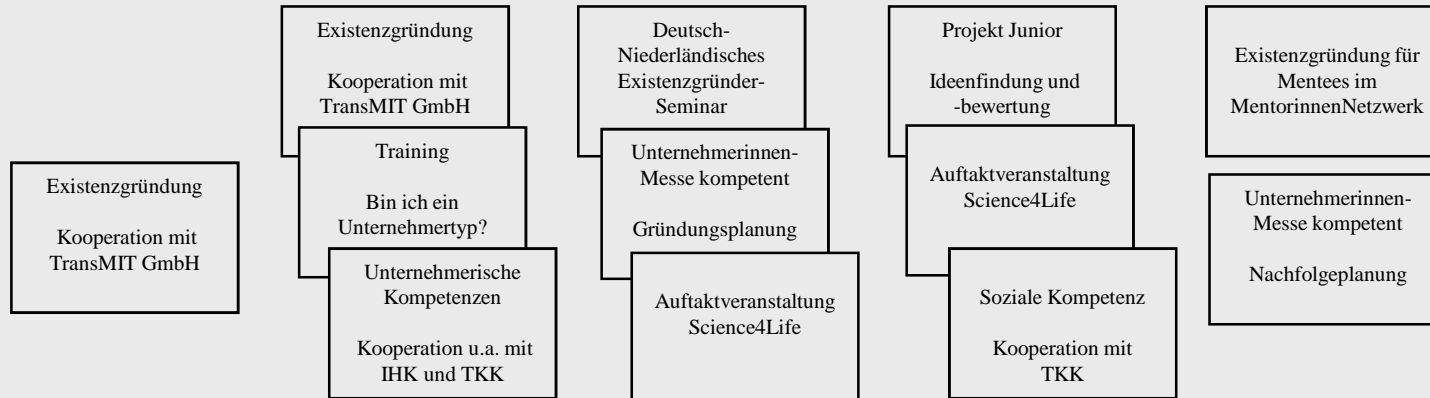
- „Spirit of real business“ in die Hochschule bringen
- Neu- (bzw. Wieder-)Studierende aus der Praxis rekrutieren



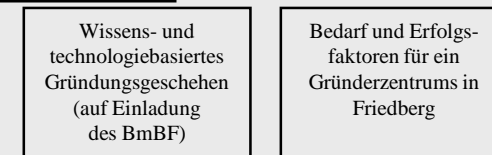
- Dienstleistungen für Zielgruppen außerhalb der Hochschule
- Kooperationsprojekte

Wissenstransfer

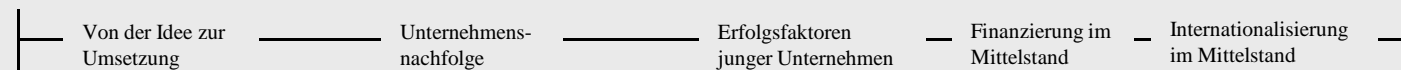
(Einzel-) Workshops



Werkstattgespräche



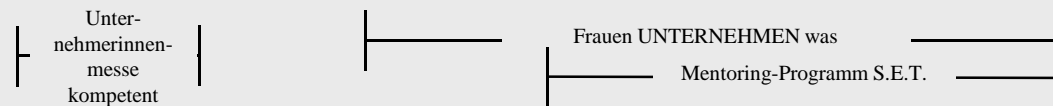
Vortragsreihen



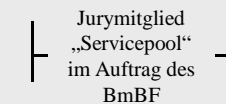
Beratung



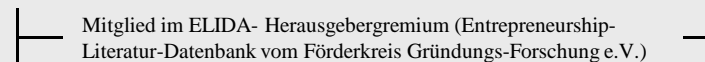
Wissenschaftliche Begleitforschung



Gutachtertätigkeit



Gremienarbeit



Ein paar Beispiele für den wechselseitigen Austausch zwischen der Stiftungsprofessur und Praxis

Vortragsreihen

Workshops für Externe

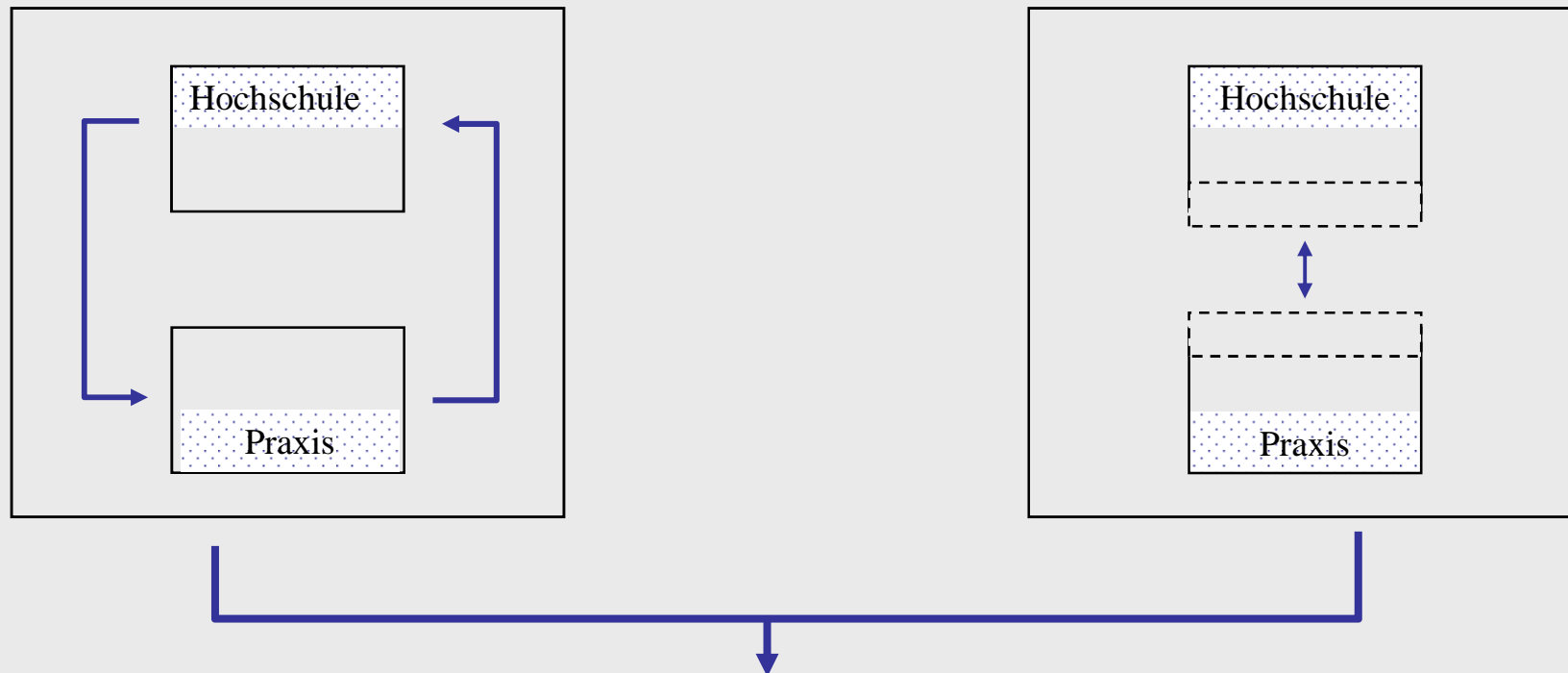
Beratung für Externe

Werkstattgespräche und Gutachtertätigkeiten

Gremienarbeit

Wissenschaftliche Begleitforschung

Wissenstransfer und -generierung



Der Wissenstransfer durch den intensiveren Austausch und die stärkere Vernetzung sind auch Voraussetzung, um neues Wissen zu generieren

Wissenstransfer und -generierung

Ausgangsbedingungen

- Weiterhin bestehender quantitativer und qualitativer Gender-Gap
 - 3,74 Mio. Selbständige in D., davon 28,47 % Frauen
 - die Selbständigenquote aller erwerbstätigen Männer ist annähernd doppelt so hoch wie bei den Frauen (6,59 %)
 - Frauen gründen später als Männer, mit weniger Kapital, haben weniger berufliche Netzwerke und bringen weniger Management- und Führungserfahrung mit.
- Sich abzeichnende Veränderungen
 - wachsendes politisches und gesellschaftliches Interesse am Thema Selbständigkeit von Frauen
 - mehr bedarfsorientierte finanzielle Förderprogramme
 - mehr zielgruppenspezifische Qualifikationsprojekte

Ziel

Steigerung des Anteils von (langfristig) erfolgreichen Unternehmensgründungen durch Frauen

Kritische Erfolgsfaktoren

- Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen und Fähigkeiten
- Förderung der Kooperation zwischen gründungsinteressierten Frauen
- Zugang zu (externen) Netzwerken und Unterstützungen
- Schaffung positiver Rollenvorbilder



- Berufswahl und Berufsbiographien von Frauen und ihre Auswirkungen auf ihr Gründungsinteresse und -art
- Wirkungszusammenhänge zwischen persönlichen Voraussetzungen und Umfeldbedingungen
- (regionale – nationale – internationale) Entwicklungstrends und ihre Ursachen
- ...

- Identifikation von charakteristischen Merkmalen der Unternehmen, die von Frauen gegründet wurden
- Mögliche Veränderungen der Motive/wahrgenommenen Schwierigkeiten von Gründerinnen und Unternehmerinnen
- Bedeutung von Netzwerken für den unternehmerischen Erfolg
- ...

- Erwartungen von Frauen bezogen auf Unterstützungsangebote
- Wahrnehmung und Beurteilung der angebotenen Inhalte
- Anforderungen an organisatorische Rahmenbedingungen (z.B. Dauer, Ort, Zeitpunkt, Kosten)
- Netzwerkbildung und -nutzung durch Frauen im beruflichen Umfeld
- ...

Forschungsinteressen

Kooperationspartner insb.: Frauen UNTERNEHMEN was; Frauen Mentoring-Programm S.E.T.; Förderkreis Gründungsforschung e.V.

Ergebnisdokumentation (Auszug):

- Rumpf, M.: A Success Story of fostering sustainable female entrepreneurship. Results of an accompanying research including a double follow-up investigation and outlook for further developments of the presented project, 15. IntEnt-Konferenz, Guildford/England, 2005 (accepted paper)
- Rumpf, M./Müller, J.: Gründen Frauen anders? Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in Deutschland, in: Fröse, M./Rumpf, M. (Hrsg.), Women in Management. Beiträge zu Existenzgründungen von Frauen und Geschlechterkonstruktionen im Management von Organisationen, Königstein/Taunus 2004, S. 13-42
- Rumpf, M./Müller, J.: Mentoring für Frauen: Ein Konzept auf dem Prüfstand – Hintergründe zur wissenschaftlichen Begleitstudie des Frauen-Mentoring-Programms S.E.T., in: Fröse, M./Rumpf, M. (Hrsg./2004), S. 113-137
- Rumpf, M.: Nachfrageverhalten und Beurteilung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Eine explorative Studie im Rahmen der Unternehmerinnenmesse ‚kompetent‘ im Wetteraukreis, Friedberg 2002



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...

... sowie für Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit!

Besonderer Dank an:

